

INHALT

Aus der Redaktion

Interview mit dem Bezirksvorsteher aus Zuffenhausen
Asphalt aus Cashewnüssen auf der Stresemannstraße Seite 2+3
Seite 4

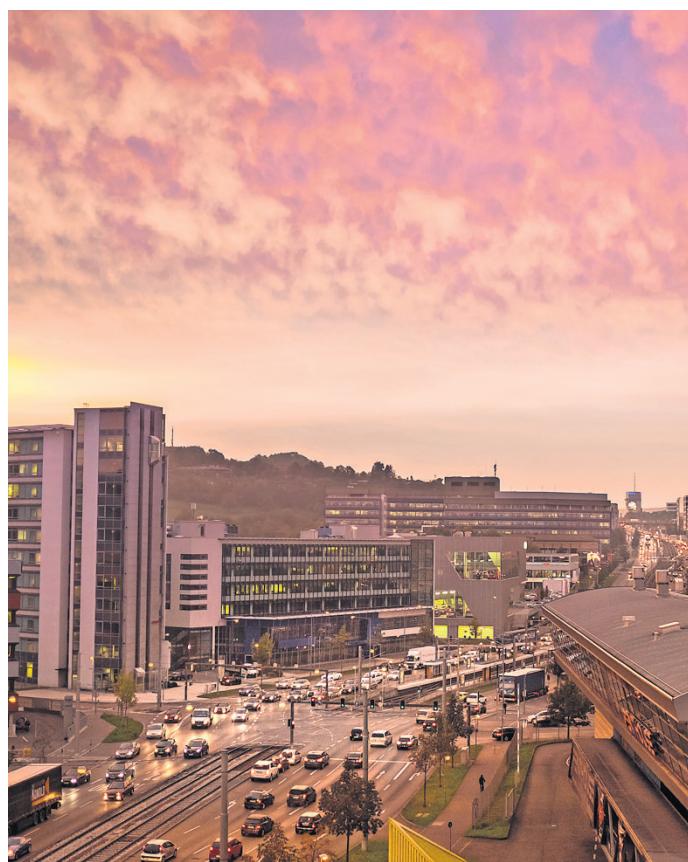
Aus dem Geschäftsleben

Hessel u. Sohn GmbH	Seite 5
Restaurant Yuoki	Seite 6
Hild + Hoss	Seite 7
Hotel Neuwirtshof	Seite 8
Apricolo GmbH	Seite 9
Sehen und Hören – Finkel und Geisse	Seite 10
Pfister Bad Wärme	Seite 11
Oberger GmbH renovieren & gestalten	Seite 12
Link Immobilien	Seite 13
Kessler Lifestyle	Seite 14
Allgöwer GmbH	Seite 15
Kieser	Seite 16
Schlafstatt	Seite 17
Living Küchen	Seite 19



Bezirksvorsteher Saliou Gueye spricht im Interview über seinen Stadtbezirk.

Foto: Archiv/Eva Herschmann



Das Tor zum Stuttgarter Norden: Der Verkehrsknotenpunkt Pragsattel.

Foto: AdobeStock/Stadtblick Stuttgart

IMPRESSUM

Verlag: Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herbert Dachs, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart. **Verantwortlicher für die Redaktion:** Reinhard Abel, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 18 00. **Verantwortlicher für den Anzeigenteil:** Malte Busato, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 16 00. **Titelfoto:** KatrinSchenk (1), Adobe Stock. **Druck:** MHS Print GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Johannes Degen.

„Das ist ein Geschenk“

Interview: Saliou Gueye ist seit vier Jahren Bezirksvorsteher in Zuffenhausen und zugleich Vorsitzender des Heimatvereins.

Herr Gueye, welche Sehenswürdigkeiten empfehlen Sie Gästen oder Neubürgern?

Zuffenhausen ist ein liebens- und lebenswerter Stadtbezirk und hat sehr viel zu bieten: Die Schlotwiese als Stadtwald ist nicht nur eine historische Stätte, nämlich ein ehemaliges Flüchtlingslager nach dem Krieg, sondern auch ein Ort, an dem man vielfältigen Sport- und Freizeitaktivitäten nachgehen kann. Direkt daneben befindet sich die Jugendfarm als kleines Juwel und Attraktion für Familien und Naturfreunde. Der La Ferme-Steg verbindet nicht nur schwungvoll zwei durch eine vielbefahrene Straße getrennte Bereiche von Zuffenhausen – dafür gab es 2006 den Deutschen Brückenbaupreis – er steht gleichzeitig für unsere Jahrzehntlange Verbindung und Freundschaft mit Frankreich. Die Zehntscheuer, das Bürgerhaus Rot und das Jugendhaus stehen für Begegnung quer durch alle Generationen und Kulturen und laden zum

Engagement ein. Im Stadtteil Rot wird nicht nur kulturelle Vielfalt gelebt, Rot steht auch für das Miteinander von alter Architektur und innovativen Wohnformen. Die über die Stadtteilgrenzen hinaus berühmten Wohnhochhäuser Romeo und Julia, die im Zuge der Aufsiedlung des Stadtteils zwischen 1955 und 1959 errichtet wurden, und die sozial durchmischten Wohnformen mit den neu entstehenden Quartieren, nämlich Quartier am Rotweg und Wohnquartier Plus, prägen diesen lebenswerten Stadtteil.

Zuffenhausen steht natürlich auch für Porsche. Das Porsche Museum zieht Menschen aus aller Welt nach Zuffenhausen – und uns „Einheimische“ übrigens auch – ich habe es auch schon mehrmals besucht. Last but not least möchte ich Neubürgerinnen und Neubürgern unseren Zuffenhäuser Friedenskalender 2025 mit dem Titel „Wege der Besinnung in und um Zuffenhausen“ empfehlen – auf den vorgeschlagenen

Rundgängen kann man entspannt entdecken, wie viel Schönes und Sehenswertes Zuffenhausen zu bieten hat. Außerdem lohnt sich natürlich immer ein Besuch bei uns im Rathaus als erste Anlaufstelle und Willkommensbehörde für Neubürgerinnen und Neubürgern. Wir freuen uns über jeden Besuch und helfen gern weiter.

Worin unterscheidet sich Zuffenhausen von den anderen Stuttgarter Stadtbezirken?

Zuffenhausen war bis zu seiner Eingemeindung eine eigenständige Stadt. Das spüre ich, wenn ich mit Seniorinnen und Senioren spreche – und auf deren Meinungen und Ansichten lege ich großen Wert. Was mich aber freut, ist, dass ich auch immer häufiger höre, dass früher eben nicht alles besser war – manches zwar schon – aber manches sei eben auch heute besser. Das zeigt mir, dass wir auf einem guten Weg sind.

Heute ist unser Stadtbezirk mit seinen rund 38 000 Einwohnerinnen und Einwohnern von Urbanität und kultureller Vielfalt geprägt. Das Miteinander zwischen verschiedenen Nationalitäten, die religiöse Vielfalt, die Naherholungsgebiete am Stadtpark und Schlotwiese, die Gründerzeitarchitektur und die neuen Wohnformen in Rot, die engagierten Bürgervereine von Zazenhausen, Rot, Neuwirtshaus und Zuffenhausen verleihen dem Stadtbezirk ein besonderes und einzigartiges Gesicht. Hinzu kommt die attraktive Lage durch die Nähe zur Innenstadt und die großen Weltkonzerne wie Porsche, Bosch, Mahle und viele andere. Das Engagement unserer Zuffenhäuser Bürgerinnen und Bürger, sich für eine ständige Verbesserung der Lebensbedingungen und des Wohnumfeldes sowie für eine gute Nachbarschaft und sozialen Frieden einzusetzen, ist sehr hoch. Dieses besondere Engagement aufzugreifen, auszubauen und zu unterstützen, ist eine große Chance und ein Geschenk für mich als Bezirkvorsteher. Aufgeschlossenheit, Toleranz und Lebendigkeit, der spürbare Wille nach gegenseitiger Verständigung und gegenseitigem Verständnis prägen bei uns in Zuffenhausen die Atmosphäre.

Deswegen bin ich auch hier: als Afrodeutscher, und somit Angehöriger der sogenannten sichtbaren Minderheiten in Deutschland, bin ich hier absolut herzlich und offen empfangen worden.

Was hat sich im Bezirk in den vergangenen zwölf Monaten alles getan?

Da ist als erstes die Aufwertung unserer Ludwigsburger Straße durch attraktive Neubauten, durch die Neuansiedlung einer EDEKA-Filiale und die Eröffnung einer Postfiliale zu nennen. In Zazenhausen sah es mit der Nahversorgung früher recht düster aus, doch seit November 2023 kommt – auch wenn in der Zwischenzeit wegen einer technischen Panne unregelmäßig – ein „Fahnen-Supermarkt“, der frische Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs anbietet, was nicht nur für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger eine Erleichterung bei der Versorgung bietet und zur Unabhängigkeit im Alltag beiträgt. Ich denke aber auch an die Gründung des Arbeitskreises Sicherheit und Ordnung und unsere gemeinsame Let's Putz-Aktion, bei der wir von unseren Freunden der amerikanischen Marines tatkräftig unterstützt wurden. Wir möchten damit mehr Bewusstsein fürs Thema „Sauberkeit“ schaffen. Auch das neue, professionell ausgestattete Tonstudio im Jugendhaus kommt mir in den Sinn und natürlich denke ich gern an die Einweihung des Probe- und Veranstaltungsräums im Kulturzentrum: ein langgehegter Wunsch unserer Musik- und Gesangvereine ging da im Juli in Erfüllung.

Wie steht es um das immer aktu-

elle Thema Wohnen in Zuffenhausen?

Der Mietwohnungsmarkt ist auch in Zuffenhausen angespannt. Ich freue mich daher sehr, dass der lebendige Stadtteil Rot als Reallabor für die Entwicklung und Erprobung neue Wohnformen dient. Gemeinsam mit der internationalen Bauausstellung 2027 suchen die Baugenossenschaften Neues Heim und BGZ nach Antworten auf diese Zukunftsherausforderungen. In Rot entstehen gerade tolle Bauprojekte wie das „WohnquartierPlus“, das beispielsweise verschiedene Nutzungsarten miteinander verbindet und unter anderem zum Ziel hat, Begegnungen vor Ort zu ermöglichen und das Wohnen im Alter zu fördern: Tagespflege, Inklusion, Kinderbetreuung und Integration – die Nutzungen im gesamten Quartier sollen so gut vernetzt sein, dass ein gutes soziales Miteinander entsteht. Die SWSG realisiert an der Böckinger Straße ebenfalls ein großes Bauprojekt in Rot. Außerdem freuen wir uns auf unser neues Hallenbad, das erste modulare Hallenbad in Stuttgart, wir sind also Vorreiter. Und unser Bahnhofsvorplatz wird auch bald attraktiver und lebenswerter umgestaltet.

Der Einzelhandel erlebt schwierige Zeiten. Auch in Zuffenhausen?

Seit 2022 gibt es ein JF Wirtschaft. Hier sitzen vierteljährlich Vertreterinnen und Vertreter vom BDS, dem städtischen Wirtschaftsförderer und Gewerbetreibende zusammen, bera-

ten über Projekte und bringen ihre Ideen ein. Unser Ziel es, Leerstände durch Vermittlung und bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gewerbetreibenden und Hauseigentümern zu vermeiden. Ich freue mich, dass schon einige Ladenbesitzer vom Programm zur Revitalisierung der Ladenlokale profitiert haben. Die Nahversorgung in den Siedlungen Zazenhausen und Neuwirtshaus wollen wir verbessern, wobei wir in Zazenhausen mit dem Mobilen Supermarkt schon einen ersten Schritt gemacht haben.

Sie sind auch Vorsitzender des Heimatvereins Zuffenhausen, wie schaut es denn in der Vereinslandschaft aus?

Es gibt viele positive aber auch einige herausfordernde Aspekte. Wir haben viele engagierte Vereine, die aktiv sind und das Leben in Zuffenhausen bereichern. Diese Vereine tragen maßgeblich zur Gemeinschaft und zu einem lebendigen Miteinander bei. Allerdings stehen wir auch vor ernsthaften Herausforderungen, insbesondere wenn es um das ehrenamtliche Engagement geht. Die Bereitschaft, sich im Ehrenamt zu engagieren, nimmt ab, viele Traditionsvereine haben mit Nachwuchssproblemen zu kämpfen. Einige Feste und Veranstaltungen können nicht mehr in der gewohnten Form durchgeführt werden. Ein Beispiel dafür ist unser jährliches Fleckenfest, bei dem wir mittlerweile mit einer Agentur zusammenarbeiten müssen,

um die Organisation und die notwendigen Versicherungen zu gewährleisten. Große Feste können oft nur noch mit professioneller Unterstützung realisiert werden. Das ist nicht nur bei uns so: viele Städte und Stadtbezirke müssen ähnliche Wege gehen, um ihre Veranstaltungen aufrechtzuerhalten. Daher ist es mir so wichtig, ehrenamtliches Engagement zu fördern und neue Wege zu finden, um die Vereine und Feste in Zuffenhausen lebendig zu halten.

Was würden Sie sich für den Bezirk Zuffenhausen wünschen?

Schöne Frage. Ich würde mir eins wünschen, nämlich dass Zuffenhausen ein Ort wird, an dem sich alle Menschen wohl und sicher fühlen und in einem harmonischen und nachbarschaftlichen Miteinander leben – unabhängig von ihrer Herkunft oder Lebenssituation. Es wäre auch großartig, wenn wir die Fluktuationen und Leerstände in unserem Stadtbezirk reduzieren könnten. Besonders in der Unterländerstraße, unserer Haupteinkaufsmeile, wünsche ich mir mehr attraktive Geschäfte, die das Angebot bereichern und die Menschen anziehen. Ein lebendiges und vielfältiges Einkaufsumfeld würde nicht nur die Lebensqualität erhöhen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärken. Letztlich wünsche ich mir einfach, dass Zuffenhausen ein noch lebendigerer Ort für alle wird.

Die Fragen stellte Eva Herschmann



Mit Aktionen wie „Let's Putz“ soll mehr Bewusstsein fürs Thema Sauberkeit in Zuffenhausen geschaffen werden. Foto: Eva Herschmann